

Vorwort

Seit meiner Jugend begleitet mich die Psycho-Physiognomik und immer, wenn ich mir vornahm, dieses System nicht weiter zu verfolgen, da es mir zu bewertend und zu einseitig gelehrt wurde, tauchte nach einiger Zeit wieder eine interessante Begegnung auf, die mich tiefer führte.

Die bedeutendste Begegnung in den letzten 20 Jahren war für mich die mit Frau Wilma Castrian. Bis heute ist sie meine wichtigste Lehrerin, Supervisorin und Ratgeberin im Bereich der Psycho-Physiognomik. Dankbar erinnere ich mich an die unzähligen Gespräche mit ihr, in denen sie mich geduldig unterstützte, die Zusammenschau der einzelnen Zeichen zu finden, wenn ich die Bedeutung der Formensprache nicht mit dem gelebten Leben der betrachteten Person zu vereinbaren fand. So war sie diejenige, die mich anregte, nach vielen Jahren der Seminarbesuche ins eigene Lehren zu gehen. Ihre psychologischen und philosophischen Ergründungen, die die Psycho-Physiognomik als Methode benutzt, um eine Übersetzungshilfe im Dschungel des menschlichen Ausdrucks zu finden, hilft mir, meine Wahrnehmung zu schärfen.

Mit den Jahren der Übung und des Lehrens kam die Erfahrung, aus den unzähligen Merkmalen einer Person den roten Faden zu finden, die dominanten Stärken und damit aber auch die Herausforderungen, die eine Person mit ihrem „So-Sein“ gleichzeitig erlebt, achtsam herauszuarbeiten. Und jedes Mal ist es wieder spannend, eine neue Person zu ergründen und aktuelle Lebensthemen zu finden, indem man verschiedene Ausdrucksformen verknüpft und sich darin übt, die individuell passende Formulierung für diesen Ausdruck zu finden. Psycho-Physiognomik ist eine sehr differenzierte und individuelle Betrachtungsweise des Menschen, in der die unterschiedlichen Merkmale zunächst kombiniert und dann gedeutet werden. Die Deutung der Kombination geschieht letztlich nur über die Intuition.

Durch eigenes Lehren, das ständige kritische Hinterfragen der Methode und der Frage nach der Verknüpfung mit der Theorie, insbesondere der klassischen Homöopathie und Beratung in der

Praxis, ergab sich in den letzten Jahren die Frage nach einem Buch genau zu diesem Thema. Im Laufe der Jahre entdeckte ich jedoch, dass einfache Verknüpfungen nicht ohne weiteres funktionieren. Dennoch finden Sie in den folgenden Kapiteln erfahrungsbasierte Hinweise zur homöopathischen Anamnese. Diese erheben aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellen immer nur eine Auswahl dar. Außerdem möchte ich Sie besonders auf das Kap. 15 hinweisen. Dieses Buch bot die Möglichkeit und auch den Auftrag, sich kritisch mit dieser Thematik zu beschäftigen. Meine Tochter, die auch seit Jahren Kurse zur Psycho-Physiognomik besucht, bot sich als Koautorin an, die als Ärztin noch einen erweiterten und wissenschaftlichen Blick auf den Menschen hat und im täglichen medizinischen Alltag viele Gelegenheiten hat, die Psycho-Physiognomik zu überprüfen oder auch die daraus gewonnenen Kenntnisse in den Umgang mit Patienten und Angehörigen einfließen zu lassen.

Mir ist es sehr wichtig, dass man den Menschen als Individuum sieht, als „unteilbares“ Wesen, das einmalig und besonders ist. Deswegen möchte ich dem Leser mit diesem Buch die Komplexität des Systems näherbringen, damit er sich vor Schubladisierenden allgemeinen Aussagen hütet. Einzelne Merkmale können durch gegensätzliche Merkmale relativiert werden. Man muss daher immer vorsichtig sein, sich nicht zu voreiligen Schlüssen hinreißen zu lassen und aus wenigen Kenntnissen auf den ganzen Menschen zu schließen. Letztlich muss man neben dem Körper, dem Gesicht und dem Schädel auch die Hände und Füße mitbetrachten und aus allen Teilen findet man dann die Formen und Zeichen, die sich ergänzen, und diejenigen, die sich relativieren.

Die menschliche Seele ist immer in einen Körper eingebettet und es ist die Mühe wert, sich auf die Sprache der Seele durch den Körper einzulassen. Kommen Sie mit auf die Reise durch die Formensprache der menschlichen Gestalt und überprüfen Sie kritisch, was davon in Ihrem Alltag bestätigt wird und was Fragen aufwirft. Genau die Fragen sind das Spannende, das wir zusammentragen

sollten, um tiefer zu gehen, genauer zu sehen, zu bestätigen oder zu verwerfen, was es bislang an Wissen gibt. Nur was sich weiterentwickelt, bleibt bestehen und bleibt dadurch lebendig und anwendbar. Von Frau Castrian lernte ich, die Menschen zu fragen, wie sie die angelegten Formen leben. Eine sehr kluge Methode, um selbst mehr über das System der Psycho-Physiognomik zu lernen und sie zu verfeinern. Ich lade Sie als Leser ein, sich mit dieser Methode zu beschäftigen, um eine differenzierte und wertschätzende Menschenkenntnis zu entwickeln, um ein erfolgreiches Miteinander im beruflichen wie im privaten Leben zu gestalten.

Ich danke allen, die mich bei der Entstehung dieses Buches unterstützten und mit kritischen Fragen, anregenden Gesprächen und tatkräftiger Unterstützung halfen, dieses Buch zu erstellen.

Frau Wilma Castrian danke ich besonders dafür, dass sie sich viel Zeit nahm, sämtliche Fragen zu besprechen, und dass sie Einwände ernst nahm und ihren Wissensschatz zur Lösung von Unklarheiten einbrachte. Frau Grübener danke ich dafür, dass sie mich immer wieder ermutigte, dran-zubleiben und meine Ideen zu verwirklichen. Ich danke auch den Kollegen Martina Steffens, Franz Jakob und Matthias Klünder, die die neueren Methoden der klassischen Homöopathie anwenden und mir ihre Erfahrungen und Überlegungen weitergaben. Auch Herrn Tjado Galic möchte ich für seine kritischen Überlegungen bei der Möglichkeit der Verknüpfung zweier komplexer Systeme danken.

München, im Dezember 2015

Erika Rau